

20

17



Stiftung
Deutsch-Russischer
Jugendaustausch

Inhalt



s. 2



s. 6

BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

s. 14



QUALITÄT STÄRKEN

s. 18



s. 26

ANERKENNUNG ERREICHEN

s. 30



s. 32

GREMIEN

FINANZIERUNG



s. 34



s. 36

FÖRDERUNG: STATISTIK

UNSER TEAM

Liebe Leserinnen und Leser,

Das Jahr 2017 begann verheißungsvoll: Die Antragszahlen entwickelten sich positiv. Die große Verunsicherung auf der Trägerebene durch die Spannungen auf der politischen Ebene und durch die stark negativ geprägte mediale Berichterstattung in Russland über die Flüchtlingssituation in Deutschland ließ merklich nach. Die Reduzierung der Servicegebühren der Visazentren für Visaanträge im Rahmen des Jugendaustauschs wurde sowohl in Russland als auch in Deutschland umgesetzt. Die Akteure des Jugendaustauschs blickten hoffnungsvoll in die Zukunft. Es gab Signale der Entspannung auf beiden Seiten.

In der zweiten Jahreshälfte trübte sich dieses Bild jedoch wieder ein. Die außenpolitische Krise nahm erneut an Intensität zu. Umso mehr lag das Bemühen der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch (Stiftung DRJA) und des Russischen Koordinierungsbüros für den Jugendaustausch mit der Bundesrepublik Deutschland darin, durch eine vertrauensvolle und intensive Zusammenarbeit möglichst gute Bedingungen für den Jugendaustausch zu bewahren. Da eine besondere Stärke des Jugendaustauschs aus den langjährigen Partnerschaften erwächst, ist eines der Kernziele der Stiftung DRJA und des russischen Koordinierungsbüros dazu beizutragen, diese Partnerschaften zu sichern.

Ein Beitrag zu diesem Ziel war das „**Deutsch-Russische Jahr des Jugendaustauschs 2016/2017**“, welches unter der Schirmherrschaft der Außenminister beider Länder stand. Höhepunkt war ein Festakt im Auswärtigen Amt zum Abschluss des Austauschjahres mit dem sich anschließenden Deutsch-Russischen Festival „Wir-Мир“ in Berlin.



Mit den Veranstaltungen hatten wir uns zum Ziel gesetzt, die Breite des Austauschs sichtbar zu machen sowie in der Öffentlichkeit für den Jugendaustausch und die Kooperation mit Russland zu werben. Ersteres ist uns gelungen. Unter großer Beteiligung von aktiven schulischen sowie außerschulischen Austauschgruppen wurde im Berliner Stadtgebiet eine Vielzahl von Partnerschaften präsentiert. Ein BarCamp sorgte dafür, dass die rund 400 Teilnehmenden in einen intensiven Austausch kamen. Das Ziel der öffentlichen Werbung haben wir leider nicht im erhofften Umfang erreicht, da der Festakt und das Festival trotz unserer Bemühungen kaum Wiederhall in der Medienberichterstattung fanden.

Die Werbung mit positiven Themen für die deutsch-russische Zusammenarbeit ist seit jeher schwierig. Diese Situation hat sich 2017 weiter verschlechtert. Deshalb ist es nun umso wichtiger, dass alle Aktiven im deutsch-russischen Jugendaustausch im Rahmen ihrer Möglichkeiten **Öffentlichkeitsarbeit machen** und über ihre Austausche und Begegnungen berichten. Jeder Eintrag bei Facebook, jeder Artikel in den Lokalnachrichten, jeder Blog-Eintrag und jede Radiosendung ist von Bedeutung. Je mehr Menschen von den zahlreichen Begegnungen und ihren positiven Auswirkungen und Ergebnissen erfahren, desto besser. Ich weiß, wie schwer das für alle Aktiven ist, die ohnehin schon viele Aufgaben haben. Aber in der jetzigen Zeit der politischen Umbrüche hat der Jugendaustausch eine stärkere Bedeutung denn je. **Die Menschen brauchen positive Nachrichten.** Wir alle müssen die Kanäle nutzen, die uns dafür zur Verfügung stehen. Um die Akteure im Austausch dabei zu unterstützen, haben wir einen „Leitfaden Öffentlichkeitsarbeit“ mit nützlichen Werkzeugen und praktischen Hilfestellungen erstellt. Gerne stehen wir mit Rat und Tat zu Seite.

Die Städtepartnerschaften sind ein wichtiger Ankerpunkt der zivilgesellschaftlichen Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern. Wir wollen die Jugendkooperationen im Rahmen der Städtepartnerschaften stärken. Deshalb fand im Juni 2017 auf Initiative der Stiftung DRJA erstmals das „**Jugendforum der Deutsch-Russischen Städtepartnerkonferenz**“ in Krasnodar statt. Über 100 Jugendliche aus 14 deutsch-russischen Städtepartnerschaften entwickelten konkrete Projekte, die sie im Anschluss den Vertreterinnen und

Vertretern ihrer Kommunen präsentierten und damit eine stärkere Aufmerksamkeit für den Jugendaustausch erreichten. Die Stiftung wird sich zukünftig in diesem Feld besonders engagieren, damit sich das Jugendforum als ein erfolgreiches Bindeglied für Jugendkooperationen im Rahmen der Städtepartnerschaften etablieren kann.

Wir danken allen Organisationen und Akteuren für ihr Engagement in den deutsch-russischen Beziehungen und danken allen Partnerinnen und Partnern sowie Kolleginnen und Kollegen im Jugend- und Schüleraustausch für die gute Zusammenarbeit in diesem Jahr.

Wir danken dem Auswärtigen Amt für die Unterstützung im „Deutsch-Russischen Jahr des Jugendaustauschs“. Unser besonderer Dank gilt den Gesellschaftern, dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der Freien und Hansestadt Hamburg, der Robert Bosch Stiftung und dem Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft für die gute Kooperation und finanzielle Unterstützung, die unsere Arbeit erst möglich macht.



Thomas Hoffmann
Geschäftsführer

„DIE MENSCHEN

BRAUCHEN POSITIVE

NACHRICHTEN.“

Thomas Hoffmann
Geschäftsführer der Stiftung Deutsch-
Russischer Jugendaustausch

Arbeitsschwerpunkte der Stiftung

Austausch fördern

Im Jahr 2017 lag der Fokus für die Stiftung auf dem Jahr des Jugendaustauschs und damit auf dem Ziel, die Sichtbarkeit des deutsch-russischen Jugendaustauschs zu erhöhen. Darüber hinaus hat die Stiftung in Kooperation mit den anderen Fach- und Förderstellen der Internationalen Jugendarbeit in diesem Jahr ihr Engagement für die Ausweitung und Anerkennung von internationalem Austausch fortgesetzt. Die gemeinsame Initiative „Austausch macht Schule“ hat mit dem Transferbüro in der Geschäftsstelle der Stiftung DRJA nicht nur eine eigene Struktur bekommen, sondern konnte mit zwei eigenen Mitarbeitern bei der Umsetzung des Ziels, die Anerkennung des internationalen Schüler- und Jugendaustauschs stärker im deutschen Bildungssystem zu verankern, nochmals Fahrt aufnehmen. Eine weitere Initiative der Fach- und Förderstellen der Internationalen Jugendarbeit zielt auf eine starke Ausweitung bestehender Förderprogramme im außerschulischen Austausch ab. Damit sollen in Zukunft der Förderbedarf gedeckt und neue Zielgruppen erreicht werden können.

Die Förderung von Projekten im Jugend- und Schüleraustausch zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Russischen Föderation ist nach wie vor die zentrale Aufgabe der Stiftung. Vor dem Hintergrund, dass im Bereich des schulischen Austauschs im vergangenen Jahr bereits im Mai die Fördermittel aufgebraucht waren, wurde das Antragsverfahren umgestellt. So wurden im schulischen Bereich in Anlehnung an den außerschulischen Bereich Antragsfristen eingeführt und die Qualität der Austauschprojekte in den Fokus gesetzt. Mit dieser Umstellung möchten wir sicherstellen, dass ganzjährig und gerechter gefördert werden kann.

Genauso wichtig wie die formale und sachliche Bearbeitung von Förderanträgen ist uns die inhaltliche Beratung der Träger im Austausch. Bei einer Reihe von Veranstaltungen kamen wir mit vielen Akteuren im Jugendaustausch und Neulingen in dem Bereich ins Gespräch und konnten durch Informations- und Beratungsangebote dabei behilflich sein, einen Austausch anzubahnen oder die Qualität von Maßnahmen zu erhöhen.

ÜBER
1000
VERTRETERINNEN UND VERTRETER
NAHMEN AN INFOVERANSTALTUNGEN TEIL

Hierzu gehörte auch in diesem Jahr der Informations- und Vernetzungstag zum internationalen Jugendaustausch. Das Veranstaltungsformat wird seit 2007 erfolgreich in enger Kooperation mit ConAct – Koordinierungszentrum Deutsch-Israelischer Jugendaustausch, dem Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW), dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW), der Deutsch-Türkischen Jugendbrücke und dem Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch – Tandem (Tandem) durchgeführt.

Informations- und Vernetzungstag in Brandenburg am 4. Mai 2017 in Potsdam

Am 4. Mai 2017 luden die Fach- und Förderstellen zum Informations- und Vernetzungstag zum internationalen Jugend- und Schüleraustausch und zur europäischen und internationalen Jugendarbeit nach Potsdam ein. Ungefähr 100 Vertreterinnen und Vertreter der haupt- und ehrenamtlichen Jugendarbeit, aus Jugendverbänden, Schulen, Kommunen und Bildungseinrichtungen nahmen an den verschiedenen Informationsangeboten zu finanzieller Förderung und pädagogischer sowie fachlicher Unterstützung teil und nutzten den Markt der Möglichkeiten zur Vernetzung. Außerdem hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, sich aktiv in Arbeitsgruppen zu

Themen wie „Internationaler Jugendaustausch mit jungen Geflüchteten“ oder „Was machen wir denn heute? – Gutes Programm für Jugendbegegnungen“ einzubringen. Kooperationspartner der Veranstaltung waren die Initiative „Austausch macht Schule“ sowie das brandenburgische Ministerium für Bildung, Jugend und Sport. Ziel der Veranstaltung war es, die lokalen und regionalen Vertreterinnen und Vertreter der formalen und non-formalen Bildung in der internationalen Jugendarbeit zu vernetzen und ihnen die Gelegenheit zum direkten Austausch mit den Fach- und Förderstellen zu geben.



Informations- und Vernetzungstag

„AUSWEITUNG

NEUER

FÖRDERPROGRAMME

—

UM NEUE ZIELGRUPPEN

ZU ERREICHEN“

Austausch zu fördern heißt auch, interessierte Träger bei der Anbahnung neuer Partnerschaften oder der Vorbereitung von trilateralen Begegnungen zu unterstützen. So konnten wir auch in diesem Jahr in Kooperation mit dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk und der Deutschen Auslandsgesellschaft Lehrkräfte bei ihren Bemühungen um den Schüleraustausch hilfreich zur Seite stehen.



„Drei Partner für den Schüleraustausch zwischen Deutschland, Polen und Russland“ – Kontaktseminar für Schulpartnerschaften vom 23.–26. April 2017 in Chełmno

Bereits zum dritten Mal fand das Kontaktseminar „Drei Partner für den Schüleraustausch“ im polnischen Chełmno statt. Die zehn deutschen, neun polnischen und neun russischen Lehrkräfte bekamen Tipps und Methoden für die Gestaltung internationaler Schülerbegegnungen, sowie Informationen zu deren Finanzierungsmöglichkeiten an die Hand. In erster Linie jedoch ging es um Austausch, Vernetzung und das Knüpfen neuer Kontakte untereinander, wozu die unterschiedlichen Programmpunkte vielfach Gelegenheiten boten.

„DREI PARTNER FÜR
DEN SCHÜLERAUSTAUSCH
ZWISCHEN DEUTSCHLAND,
POLEN UND RUSSLAND.“

In Kleingruppen konnten die Teilnehmenden eigene Projektideen für den Austausch entwickeln und sich darüber austauschen, welche Programmbausteine zum Gelingen einer Begegnung beitragen können. Die Besonderheit dieses Seminars bestand darin, dass sich Lehrkräfte mit Interesse an trilateralen Austauschpartnerschaften in entsprechenden Projektgruppen zusammenfinden konnten, um konkrete Begegnungsprojekte zu erarbeiten.

Gerade bei Begegnungen mit russischen, polnischen und deutschen Teilnehmenden können nicht immer Sprachkenntnisse des jeweils anderen Landes vorausgesetzt werden, so dass Sprachmittlung eine Möglichkeit ist, spielerisch erste Worte der Gastsprache zu lernen und so Hemmungen abzubauen. Dafür wurden viele Spiele und Methoden vorgestellt, die die Lehrkräfte selbst ausprobierten.



„DEN JUGENDAUSTAUSCH

STÄRKER IN DEN

FOKUS DER AKTIVEN

STÄDTEPARTNERSCHAFTEN

RÜCKEN.“

Im Bereich der zivilgesellschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Russland spielen Städtepartnerschaften eine wichtige Rolle. Viele Partnerschaften sind sehr lebendig: Mit Partnerschulen, Partnerschaftsvereinen oder kommunalen Institutionen sind verschiedene Akteure in die Zusammenarbeit eingebunden. Dennoch spielt der Jugendaustausch in diesem Rahmen bisher eine eher untergeordnete Rolle. Das 1. Jugendforum der Städtepartnerschaften 2017 in Krasnodar hat jedoch gezeigt, dass Jugendliche sich für die Belange ihrer Städte interessieren und mit zukunftsfähigen Projektideen den Städtepartnerschaften neue Impulse verleihen können. Städtepartnerschaften bieten daher gute Möglichkeiten für Jugendaustauschprojekte einerseits und für eine intensivere Kooperation von lokalen Trägern andererseits.

Jugendforum der Städtepartnerschaftskonferenz vom 28.–30. Juni 2017 in Krasnodar

Auf Initiative der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch fand vom 28. bis 30. Juni 2017 erstmals parallel zur Deutsch-Russischen Städtepartnerschaftskonferenz ein Jugendforum statt, an dem über 100 Jugendliche aus 14 deutsch-russischen Städtepartnerschaften teilnahmen. Die Städtepartnerschaftskonferenz wird alle zwei Jahre vom Deutsch-Russischen Forum e.V. veranstaltet. Ziel des Jugendforums war es, den Jugendaustausch stärker in den Fokus der aktiven Städtepartnerschaften zu rücken. In einem dreitägigen Workshop entwickelten die deutsch-russischen Städtepartnerteams unter Anleitung erfahrener Moderatoren und Referenten konkrete gemeinsame Projektvorhaben und legten einen Grundstein für deren erfolgreiche Umsetzung.

Die entwickelten Projektideen für den Jugendaustausch zwischen den Partnerstädten waren äußerst kreativ und vielfältig. Sie reichten von Kultur- und Musikfestivals, einer Koch-WM und einem Park der Freundschaft bis hin zu Konzepten zur Intensivierung der Gemeindefarbeit im sozialen Bereich und einem Filmprojekt über Probleme der kommunalen Infrastruktur verbunden mit Vorschlägen für barrierefreie Städte.



Die ausgearbeiteten Ideen wurden bei einem „Kuratorentreffen“ den Vertreterinnen und Vertretern der jeweiligen Partnerstädte vorgestellt. Bei diesem Treffen konnten die Teilnehmenden die jeweiligen Ansprechpartner aus ihrer Stadt kennenlernen und mit ihnen ihre Ideen und Vorhaben diskutieren. Einige Vertreterinnen und Vertreter der Stadtverwaltungen haben bereits ihre Unterstützung für Projekte zugesagt, wie z. B. für die Koch-WM des Städteteams Dortmund und Rostow am Don oder für die Gründung des Alumni-Vereins des Städteteams Emden und Archangelsk.

Das Modell, die Städtepartnertreffen mit einem Jugendforum zu kombinieren, war hinsichtlich der Ergebnisse effektiv und soll als dauerhaftes Format etabliert werden. Für die Stiftung DRJA sind bei dem Engagement für ein Jugendforum neben der primären Unterstützung der Städtepartnerschaften auch eine Reihe von übergeordneten jugendpolitischen Zielen relevant.

So sehen wir in dem Format eine gute Möglichkeit, den internationalen Jugendaustausch auf kommunaler Ebene zu stärken. Denn die derzeitige Fördersystematik über bundeszentrale Träger schränkt die Möglichkeiten junger Menschen auf lokaler Ebene ein, sich im internationalen Jugendaustausch zu engagieren. Zudem können Weiterentwicklungen in der Zusammenarbeit von Trägern, beispielsweise die Kooperation von Jugendarbeit und Schule, auf kommunaler Ebene viel effektiver angeregt werden, als dies in bundeszentralen Zusammenhängen möglich wäre. Darüber hinaus ist eines der wichtigen Perspektivziele unserer Stiftung, den Jugendaustausch stärker für unterrepräsentierte Gruppen zu öffnen. Auch hierbei ist es besonders auf kommunaler Ebene notwendig, Anreize zu setzen und Anknüpfungspunkte zu bieten.

Qualität stärken

Sowohl unsere Beratungs- und Fortbildungsangebote als auch unsere methodischen Materialien sind darauf ausgerichtet, die Qualität von Begegnungen zu sichern und zu stärken. Mit unseren Angeboten möchten wir Lehr- und Fachkräfte im Austausch dabei behilflich sein, in ihren Begegnungsprojekten eine intensive Interaktion und Verständigung zwischen den deutschen und russischen Teilnehmenden zu fördern und sie in die Planung und Gestaltung einzubeziehen. Um die gemeinsame Projektplanung durch die Organisierenden beider Länder zu unterstützen, sind wir bestrebt, unsere Angebote zunehmend bilateral durchzuführen und Materialien zweisprachig anzubieten.

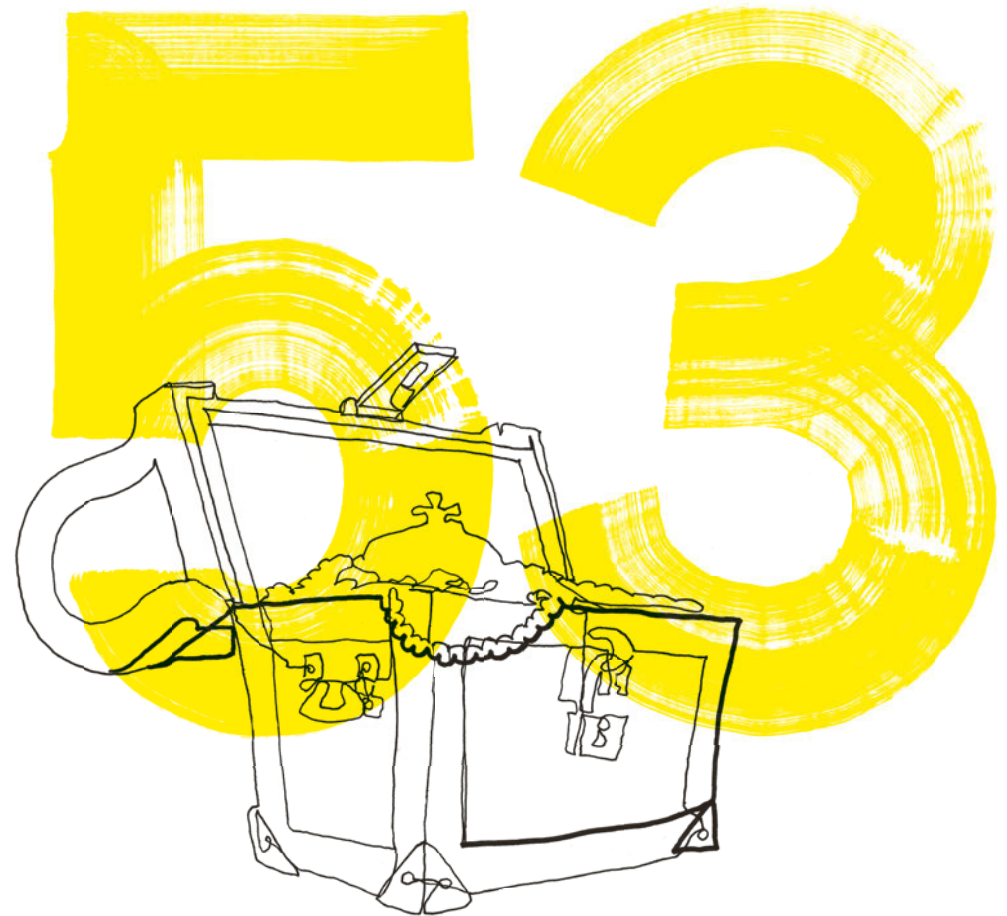
Sprachanimation

Die Sprachanimationsangebote der Stiftung erfreuten sich 2017 sehr großer Beliebtheit. Dies zeigte sich sowohl bei den Anfragen von Schulen, die Aktionstage zu Russland und der russischen Sprache durchführen wollten, als auch bei den außerschulischen Trägern, die das Sprachanimationsangebot für ihre Begegnungen genutzt haben. So wurde 2017 die Schatzkiste für Russlandaktionstage 47-mal von Schulen ausgeliehen, 37 Termine davon wurden von den Sprachanimatorinnen und Sprachanimatoren aus dem Team Drusja begleitet. Außerschulisch gab es sechs Ausleihen, alle in Begleitung eines Teammitglieds. Der Methodenkoffer Tschomodan für deutsch-russische Jugend- und Schülerbegegnungen war insgesamt 23-mal unterwegs, davon 19-mal mit Sprachanimation. Sechs der Ausleihanfragen kamen von Schulen, die anderen von außerschulischen Trägern. Letztere machten vor allem von dem Angebot Gebrauch, einen Sprachanimateur oder eine Sprachanimatorin aus dem Team Drusja für mehr als nur einen Tag zur Begegnung einzuladen, um in der Kennenlern- und Orientierungsphase der Jugendbegegnung zu unterstützen.

Bei den Anmeldezahlen für die Sprachanimationsworkshops der Stiftung zeigte sich ebenfalls das gestiegene Interesse an der Methode. Sowohl beim Einführungsworkshop im November 2017, der in Bochum stattfand, als auch beim Aufbauworkshop im April 2017 in Görlitz, gab es deutlich mehr Anmeldungen als die 20 zur Verfügung stehenden Plätze. Sehr erfreulich dabei war, dass auch in diesem Jahr wieder fünf Fachkräfte aus Russland an den Workshops teilgenommen haben.

Anfang 2017 erschienen zwei neue Materialien im Bereich der Sprachanimation. Dazu gehört die zweisprachige Publikation „Fadenspiele – deutsch-russisch eingefädelt“, die mit einer international bekannten und altbewährten Methode Jugendliche einer Begegnung ganz schnell miteinander in Verbindung bringt. Große Nachfrage besteht auch bei dem MemorIrpa, einem Memospiel mit wichtigen Begriffen, die bei jeder Jugendbegegnung zum Einsatz kommen. Das MemorIrpa entstand mit der freundlichen Unterstützung des Deutsch-Polnischen Jugendwerks (DPJW).

DIE SCHATZKISTE FÜR RUSSLANDAKTIONSTAGE WURDE 2017



**-MAL VON SCHULEN
UND AUßERSCHULISCHEN
TRÄGERN AUSGELIEHEN.**



Sprachanimation in Bochum

Team Drusja

Die Sprachanimatorinnen und Sprachanimatoren der Stiftung sind als freie Mitarbeitende über ganz Deutschland verteilt. 2017 waren 11 Personen im Team aktiv. Da sie bei ihren Terminen in der Regel allein unterwegs sind, finden zweimal jährlich Teamtreffen statt, bei denen Erfahrungen ausgetauscht und das Methodenrepertoire erweitert werden können.

Das Teamtreffen im Juni fand in Nürnberg statt und stand ganz im Zeichen der Erlebnispädagogik. Einen Tag lang probierten die Teammitglieder zusammen mit dem erfahrenen Erlebnispädagogen Radek Romanowski, Geschäftsführer von Wolkenkratzer, viele neue Methoden aus, bei denen die Kommunikation der Teilnehmenden im Vordergrund steht. Dadurch sind die Übungen gut für den Einsatz bei Begegnungen geeignet und lassen sich bestens mit dem Erwerb einer Fremdsprache kombinieren.

Das zweite Treffen im Dezember in Hamburg hatte die für 2018 anstehende Fußballweltmeisterschaft in Russland zum Vorzeichen. So entstand an dem Wochenende eine Sammlung an Sprachanimationsspielen, die sich rund um das Thema Fußball drehen und im Vorfeld der WM zum Einsatz kommen werden.



Team Drusja

Maultaschen und Piroggen – Austauschforum für den Jugend- und Schüleraustausch mit Deutschland, Polen, Russland und Tschechien vom 11.–14. Mai 2017 in Bad Liebenzell

Das Austauschforum widmete sich in diesem Jahr der Berichterstattung in Deutschland und unseren Partnerländern. Konkret ging es darum zu evaluieren, worüber die Medien berichten, welches Bild uns von der Situation in und von der Gesellschaft vermittelt wird und was das bei Jugendlichen und deren Motivation an einem Austauschen teilzunehmen, bewirkt.

Medien und soziale Netzwerke sind eine wesentliche Informations- und Austauschquelle für junge Menschen. Wie diese in der internationalen Jugendarbeit für Austauschprojekte eingebunden werden können, wurde ebenfalls im Rahmen des Forums diskutiert.

Neben pädagogischen Anregungen zum Thema hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, in der Stuttgarter Zeitung und im Gespräch mit dem Osteuropaexperten Dr. Knut Krohn im Herzen eines Pressemediums mehr über den Umgang mit Fake News zu erfahren.

Wie in den Jahren zuvor, spielte auch die Vernetzung der teilnehmenden haupt- und ehrenamtlichen Fachkräfte aus Jugendarbeit, Schule, Beruf und Gesellschaft eine wichtige Rolle. Durch den Erfahrungsaustausch ergaben sich wichtige Impulse für bestehende Austausche mit Jugendlichen, Schülerinnen und Schülern sowie Fachkräften nach Polen, Tschechien und Russland. Neueinsteiger erhielten alle Informationen und Tipps rund um den internationalen Austausch von der Kontaktaufnahme und Finanzierung bis hin zur Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus bestand vor Ort die Möglichkeit, Partner aus den genannten Ländern kennenzulernen und erste Absprachen zu treffen.

Anerkennung erreichen

Vor dem Hintergrund des Abschlusses des Deutsch-Russischen Jahres des Jugendaustauschs lag der Schwerpunkt unserer Öffentlichkeitsarbeit 2017 darauf, die Möglichkeiten und die Vielseitigkeit des deutsch-russischen Jugendaustauschs der breiten Öffentlichkeit näher zu bringen. Dazu gehörte auch, die Akteure im Jugend- und Schüleraustausch bei der Öffentlichkeitsarbeit zu ihren Projekten und Begegnungen zu unterstützen. Mit dem „Leitfaden Öffentlichkeitsarbeit“ (siehe Onlineshop) ist eine Publikation entstanden, die Akteuren und Interessierten Handwerkszeug und Anregungen für eine aktive Öffentlichkeitsarbeit bietet.

Im Rahmen des Austauschjahres fanden viele gute Projekte, Begegnungen und Fachveranstaltungen statt, die Freundschaften schufen, für gegenseitiges Verständnis sorgten und das Bild vom anderen positiv prägten. Die Vielfalt und Größenordnung dieser bilateralen Kontakte und Beziehungen sind

meist wenig bekannt. Ein Anliegen des Austauschjahres war es daher, die vielen Aktivitäten zahlreicher Organisationen, Verbände, Einrichtungen und Schulen ins rechte Licht zu rücken und sie bekannter zu machen, nicht zuletzt um damit eine stärkere Würdigung ihre Arbeit zu erreichen.

Festakt zum Abschluss des Deutsch-Russischen Jahres des Jugendaustauschs 2016/2017 am 13. Juli 2017 in Berlin

Bei einem Festakt am 13. Juli 2017 im Auswärtigen Amt, mit dem die Abschlussveranstaltungen zum Jahr des Jugendaustauschs in Berlin eingeleitet wurden, zogen der russische Außenminister Sergej Lawrow und der Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Dr. Markus Ederer, Bilanz und dankten den 350 anwesenden Jugendlichen und Multiplikatoren im Jugendaustausch für ihr Engagement. „Mit eigenen Ideen und mit konkreten Projekten haben Sie dieses Austauschjahr lebendig werden



ETWA

350

JUGENDLICHE UND
MULTIPLIKATOREN
NAHMEN TEIL

mögen verstärkt den direkten Kontakt zueinander finden, um den Dialog und das Verständnis zwischen unseren Gesellschaften zu stärken. Ein Wunsch, der sich in einer Zeit, in der die Begegnungen von Jugendlichen unter erschwerten Bedingungen erfolgen, nur mit größeren Anstrengungen erfüllen ließ.

lassen und sind mit Offenheit aufeinander zugegangen“, zeigte sich Dr. Markus Ederer von den Jugendlichen beeindruckt. Durch diese Verständigung könne Vertrauen wachsen oder wieder aufgebaut werden, dort wo es verloren gegangen ist. Auch der russische Außenminister Sergej Lawrow machte in seiner Rede deutlich, dass die Investition in die Jugend der Garant dafür sei, dass sich die dunklen Kapitel der Vergangenheit nicht wiederholten. Es gäbe keine Alternative zu guten deutsch-russischen Beziehungen.

Aber gerade in dieser für den Austausch schwierigen Zeit stellte die Vereinbarung über das Jahr des Jugendaustauschs eine wichtige Unterstützung und ein Zeichen der Wertschätzung für alle Akteure dar. Davon ging nicht nur ein starkes politisches Signal für den Jugendaustausch, sondern auch für die zivilgesellschaftliche Zusammenarbeit mit Russland aus.

Bei der Verkündung der Vereinbarung zum Deutsch-Russischen Jahr des Jugendaustauschs im März 2016 äußerten die Außenminister Deutschlands und Russlands in Moskau den Wunsch, die jungen Menschen aus beiden Ländern

Um den Austausch aber auch praktisch zu unterstützen, stellte die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch, die auf deutscher Seite mit der Koordination aller Aktivitäten im Austauschjahr beauftragt war, zusätzliche Angebote für die Akteure im deutsch-russischen Jugendaustausch bereit: So wurden beispielsweise die Fördersätze

„GUTE PROJEKTE,

BEGEGNUNGEN UND

FACHVERANSTALTUNGEN

SCHUFEN FREUNDSCHAFTEN.“

für den Schüleraustausch erhöht und eine Sonderförderung für Kleinprojekte im Bereich Öffentlichkeitsarbeit für außerschulische Begegnungen bereitgestellt. Zudem erhielten alle Austauschgruppen die beliebte Publikation „Glasok – Ein Reisebegleiter für Russland“ kostenfrei.

Im Ergebnis stieg in 2017 das Interesse an der Durchführung eines Jugendaustauschs mit Russland deutlich an, was sich in der Anzahl an Förderanträgen bei der Stiftung DRJA widerspiegelte. Jedoch wurde das Ziel des Jahres, den Jugendaustausch in der Öffentlichkeit präsenter zu machen, noch nicht erreicht. Dem Jugendaustausch kommt noch nicht die Aufmerksamkeit zu, die er zweifelsohne verdient hat. Aber aufgrund der eindeutig positiven Effekte des Deutsch-Russischen Jahres des Jugendaustauschs spielt die Jugendzusammenarbeit im anschließenden „Deutsch-Russischen Jahr der kommunalen und regionalen Zusammenarbeit“ wieder eine zentrale Rolle.

Um den deutsch-russischen Jugendaustausch und seine Akteure in der Öffentlichkeit sichtbar und erlebbar zu machen, fand im Anschluss an den Festakt im Auswärtigen Amt ein zweitägiges Festival in Berlin statt, bei dem Berliner und andere



Interessierte an verschiedenen Orten in der Stadt sehr konkret miterleben konnten, wie bunt Jugendaustausch mit Russland sein kann. Drei Filmbeiträge zu den Tagen in Berlin, die in der Mediathek auf der Homepage der Stiftung verfügbar sind, verdeutlichen diese Vielfalt.





„Wir-Мир“ Deutsch-Russisches Festival des Jugendaustauschs vom 14.–15. Juli 2017 in Berlin

„Wir- Мир“ – so der Titel des Jugendaustausch-Festivals, das am 14. und 15. Juli 2017 in Berlin stattfand und mit dem das Deutsch-Russische Jahr des Jugendaustauschs 2016/2017 seinen Abschluss fand. Zwei Tage lang gestalteten 200 Jugendliche aus neun deutsch-russischen Austauschbegegnungen ein Programm, das genauso vielfältig war wie der Austausch selbst.

Los ging es am 14. Juli mit einem bunten Mitmach-Tag. Neun Austauschgruppen mit Jugendlichen aus Deutschland und Russland boten an drei verschiedenen Orten in Berlin Austauschprojekte zum Miterleben an. Eröffnet wurde das Festival im Russischen Haus der Wissenschaft und Kultur mit Auftritten der Tanzbrücke Hamburg e.V. und ihres russischen Partners, dem inklusiven jakutischen Theater „Prinz“, sowie der Hip-Hop Connection Berlin-Moskau. Ebenfalls im Russischen Haus fand die Aufführung „Projekt Zwischenraum“ des Theaterlabors der Theodor-Heuss-Schule Offenbach statt, bei dem sich junge Migrantinnen und Migranten mit Flucht, Jugend, Grenzen, Heimat, Toleranz und Fremde auseinandersetzten.

Anschließend ging es auf dem Tempelhofer Feld weiter, wo die Austauschgruppen von Jugend aktiv e.V. Heinsberg, dem Stadtjugendring Siegen e.V. und vom Alexander-Hegius-Gymnasium Ahaus gemeinsam mit ihren russischen Partnern zu sportlichen Aktivitäten einluden. Die Jugendlichen konnten sich am russischen Wurfspiel „Gorodki“ und an Ultimate Frisbee ausprobieren und anschließend mit kulinarischen Spezialitäten vom Grill stärken.

Technisch und experimentell wurde es zum Schluss in der Feuerwache Wedding. Beim Feuerwehr-Parcours der Jugendfeuerwehr Klein Sparrieshoop-Offenseth und der Kadettenschule Petrowo konnten Zielsicherheit und Geschicklichkeit erprobt werden. Das Gymnasium Höchststadt a.d. Aisch lies hingegen mit dem Start selbstgebauter Raketen die Herzen von Technikfans höher schlagen.

Im Zentrum des zweiten Festivaltages stand das BarCamp „Jugend im Austausch“. Die Teilnehmenden bestimmten im Vorfeld und zu Beginn der Veranstaltung die Themen selbst, über die sie



sprechen wollten. Der Sessionplan war daher gut bestückt: Die Angebote reichten von Theater- und Tanzangeboten über Workshops zu Fundraising, Projektmanagement und Social Media bis hin zu Graffiti spraysen und Fotoleinen basteln.

Bei einer Fishbowl-Diskussion zur Zukunft der deutsch-russischen (Jugend-)Beziehungen stand die Frage „Gemeinsam oder jeder für sich?“ im Mittelpunkt. Diskutiert wurde von deutschen und russischen Fachkräften der Jugendpolitik mit der Bundestagsabgeordneten Dr. Ute Finckh-Krämer und dem russischen Botschaftsattaché Daniil Bisslinger sowie interessierten Teilnehmenden.

Die Jugendlichen und Multiplikatoren beteiligten sich aktiv an den vielfältigen Sessions, Workshops und Diskussionen im Rahmen des BarCamps. Sie erhielten dabei nicht nur eine große Vielfalt an inhaltlichen und methodischen Anregungen, sondern nutzten die Gelegenheit, um sich zu vernetzen und auszutauschen.



Ein besonderes Highlight gab es für die Teilnehmenden zum Abschluss des Festivals: Zur Abschlussparty traten die Bands Libell, Bratja Grimm, Funky Monkey sowie die Hip-Hop Connection Berlin-Moskau auf und sorgten für ausgelassene Stimmung beim Mittanzen und Mitsingen.

Eine weitere Plattform zur Darstellung unseres inhaltlichen Anliegens boten in diesem Jahr der 16. Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag und der 36. Deutsche Evangelische Kirchentag. Auf beiden Veranstaltungen präsentierte sich die Stiftung an einem Gemeinschaftsstand mit den zentralen Fach- und Förderstellen der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit.

16. Deutscher Kinder- und Jugendhilfetag vom 28.–30. März 2017 in Düsseldorf

Vom 28. bis 30. März 2017 fand im CCD in Düsseldorf der 16. Deutsche Kinder- und Jugendhilfetag statt. Die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch nutzte gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen vom Russischen Koordinierungsbüro für den Jugendaustausch mit Deutschland diese Gelegenheit, um ihre Arbeit und Tätigkeitsschwerpunkte vorzustellen. Neben Beratung und Information am gemeinsamen Messestand beteiligte sich die Stiftung DRJA auch mit einer Diskussionsrunde am europäischen Fachprogramm des DJHT.

Jugendhilfetag in Düsseldorf



Zum Thema „Jugendpolitik in Russland“ sprachen u. a. Aleksandr Rusinow, Botschaftsrat in der Botschaft der Russischen Föderation in Berlin, Ilja Jarmanow, stellv. Leiter der Föderalen Agentur für Jugendangelegenheiten, und Grigorij Petuschkow, Vorsitzender des Nationalrates der Kinder- und Jugendvereinigungen der RF, miteinander. Moderiert wurde das Gespräch von Thomas Hoffmann und Dina Sokolowa, Leiterin des russischen Koordinierungsbüros für den Jugendaustausch mit Deutschland. Im Zentrum standen Fragen nach Prioritäten, Zielgruppen und Strukturen der russischen Jugendpolitik sowie nach Mechanismen der staatlichen Förderung.

Großen Zulauf hatte am Abend des 29. März der Empfang der Europäischen und Internationalen Jugendarbeit: Über 180 deutsche und internationale Gäste waren der Einladung der zentralen Fach- und Förderstellen gefolgt. Dr. Ralf Kleindiek, Staatssekretär im Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, eröffnete den Empfang und würdigte die Erfolge und Wirkungen internationaler Jugendarbeit.

IM ZENTRUM STANDEN FRAGEN NACH PRIORITÄT, ZIELGRUPPEN UND STRUKTUREN DER RUSSISCHEN JUGENDPOLITIK SOWIE NACH MECHANISMEN DER STAATLICHEN FÖRDERUNG.

Markt der Möglichkeiten beim 36. Evangelischen Kirchentag vom 24.–28. Mai 2017 in Berlin

Vom 24. bis 28. Mai 2017 fand in Berlin und Wittenberg der Deutsche Evangelische Kirchentag statt. Auf dem „Markt der Möglichkeiten“ im Bereich „Globale Herausforderungen – Internationale Partnerschaften“ konnten sich die Besucherinnen und Besucher am Stiftungsstand einen Überblick über den Jugend- und Schüleraustausch mit Russland verschaffen.

Besonders interessiert an Russland zeigten sich Eltern, deren Kinder an einem Austausch teilnehmen werden, und Jugendgruppen, die einen russischen Partner für einen Austausch suchen. Viele Besucherinnen und Besucher kamen am Stand zum ersten Mal in Kontakt mit der russischen Sprache, in dem sie probierten, ihren Namen mit kyrillischen Buchstaben zu schreiben.



Veranstaltungs- übersicht 2017

12
Events

AUSTAUSCH

KENNENLERNEN

VERNETZUNG



Januar

24.–26.
Arbeitstreffen
mit dem russischen
Koordinierungsbüro für den
Jugendaustausch mit
Deutschland in Hamburg

März

28.–30.
Infostand auf dem 16. Deut-
schen Kinder- und Jugend-
hilfetag in Düsseldorf

April

07.
12. Sitzung des Kuratoriums
der Stiftung Deutsch-
Russischer Jugendaustausch in
Hamburg

07.–09.

Aufbauworkshop Sprach-
animation in Görlitz

23.–26.

Drei Partner für den Schüler-
austausch – Kontaktseminar
für Schulpartnerschaften
zwischen Deutschland, Russ-
land und Polen in Chełmno
(Polen)

Mai

04.
Info- und Vernetzungstag
in Potsdam

11.–14.
Austauschforum „Maultaschen
und Piroggen“ auf Burg
Liebenzell zum Thema
„Fake News oder Wahrheit“
in Bad Liebenzell

24.–28.
Infostand auf dem Markt der
Möglichkeiten anlässlich des
36. Deutschen Evangelischen
Kirchentags in Berlin

Juni

26.–30.
Jugendforum der
Deutsch-Russischen Städte-
partnerkonferenz in Krasnodar

Juli

07.
Gesellschafterversammlung
in Hamburg

13.–16.
Abschlussveranstaltung des
Deutsch-Russischen Jahres
des Jugendaustauschs
in Berlin

November

17.–19.
Workshop zur Einführung
in die Sprachanimation
in Bochum

Gremien

Deutsch-Russischer Jugendrat

Das zentrale Gremium für den deutsch-russischen Jugendaustausch, der Deutsch-Russische Rat für jugendpolitische Zusammenarbeit (Jugendrat), tagte vom 22. bis 25. November 2017 in Nürnberg. Im Zentrum der Gespräche stand das Arbeitsprogramm der beiden Koordinierungsbüros für 2018, für das eine Reihe von Veranstaltungen und Initiativen beschlossen wurde. Es bestand große Einigkeit darüber, den Jugendaustausch gemeinsam weiterentwickeln zu wollen.

Dem Jugendrat gehören auf russischer Seite an:

- 1.) Russisches Ministerium für Bildung und Wissenschaft
- 2.) Russisches Außenministerium
- 3.) Föderale Agentur für Jugendfragen
- 4.) Internationales Jugendzentrum Moskau
- 5.) Koordinierungsbüro für den Jugendaustausch mit der Bundesrepublik Deutschland
- 6.) Nationaler Kinder- und Jugendrat Russlands
- 7.) Institut für Internationale Sozial-Humanitäre Beziehungen
- 8.) Jugendring der Russlanddeutschen
- 9.) Allrussisches Kinderzentrum „Orljonok“

Auf deutscher Seite:

- 1.) Bundesministerium für Familie, Senioren Frauen und Jugend
- 2.) Auswärtiges Amt
- 3.) Bundeskanzleramt
- 4.) Robert Bosch Stiftung
- 5.) Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft
- 6.) Freie und Hansestadt Hamburg
- 7.) Deutscher Bundesjugendring
- 8.) Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände
- 9.) Pädagogischer Austauschdienst der Kultusministerkonferenz der Länder
- 10.) Kooperationsverbund Jugendsozialarbeit
- 11.) Petersburger Dialog

Gesellschafterversammlung

Die Gesellschafterversammlung trat am 07. Juli 2017 in Hamburg zusammen. Sie kontrolliert die Geschäftstätigkeit der Stiftung und legt den Budgetrahmen fest.

Kuratorium

Das Kuratorium, das die Stiftung hinsichtlich ihrer Arbeitsschwerpunkte und Inhalte berät, tagte am 07. April 2017 in Hamburg. Es wurde nicht nur auf die Aktivitäten im vergangenen Jahr zurückgeblickt, sondern die Veranstaltungen und Projekte im laufenden Jahr, vor allem das Deutsch-Russische Jahr des Jugendaustauschs, diskutiert.



Finanzierung

Die Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch erhält ihre finanziellen Mittel vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), von der Robert Bosch Stiftung, von der Freien und Hansestadt Hamburg und dem Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft.

Außerschulischer Austausch 2017:

2017 haben im außerschulischen Austausch 244 Projekte mit ca. 6.100 Teilnehmenden stattgefunden. Gegenüber dem Vorjahr (2016: 246 Projekte, 5.800 Teilnehmende) sind damit die Austauschzahlen nahezu konstant geblieben (Stand 08.05.2018). Die Fördersumme für diese Projekte lag mit 1.371.000 € von 1.508.000 € der durch das BMFSFJ zur Verfügung gestellten Mittel bei einer ca. 90%igen Mittelauslastung (Stand 08.05.2018). Diese wird allerdings durch die noch laufende Verwendungsnachweisprüfung für die Maßnahmen des Haushaltsjahres 2017 noch leicht zurückgehen. Im Jahr 2016 ergab sich bei einer Fördersumme von 1.211.000 € bei 1.492.000 € zur Verfügung gestellter Mittel eine Mittelauslastung von ca. 81%.

Schulischer Austausch und Sprachförderung 2017

Im Jahr 2017 fanden 174 Maßnahmen mit 7.090 Teilnehmenden statt. Es wurden Mittel in der Höhe von 493.000 € verwendet (Stand: 11.05.2018). Dies waren 36% weniger Maßnahmen als im Vorjahr (2016: 273 Maßnahmen mit 9.185 Teilnehmenden und verwendeten Mitteln von 525.000 €). Der Rückgang ist auf Veränderungen im Förderverfahren zurückzuführen, das Interesse am Schüleraustausch mit Russland ist gleichbleibend hoch.

Da die zur Verfügung stehenden Mittel der Stiftung nicht ausreichend sind, um den Bedarf zu decken, hat die subsidiäre Förderung der Länder nach wie vor eine hohe Bedeutung. Wurden 2017 die von der Stiftung geförderten Begegnungen mit einem Betrag von 75.000 € durch die Länder kofinanziert, so waren es im Jahr 2016 79.000 €.

Zuwendung und Mittel aus Vermögenswerten gesamt	3.014.000 €
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	2.050.000 €
Robert Bosch Stiftung	500.000 €
Stadt Hamburg	164.000 €
Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft	100.000 €
Auswärtiges Amt	200.000 €



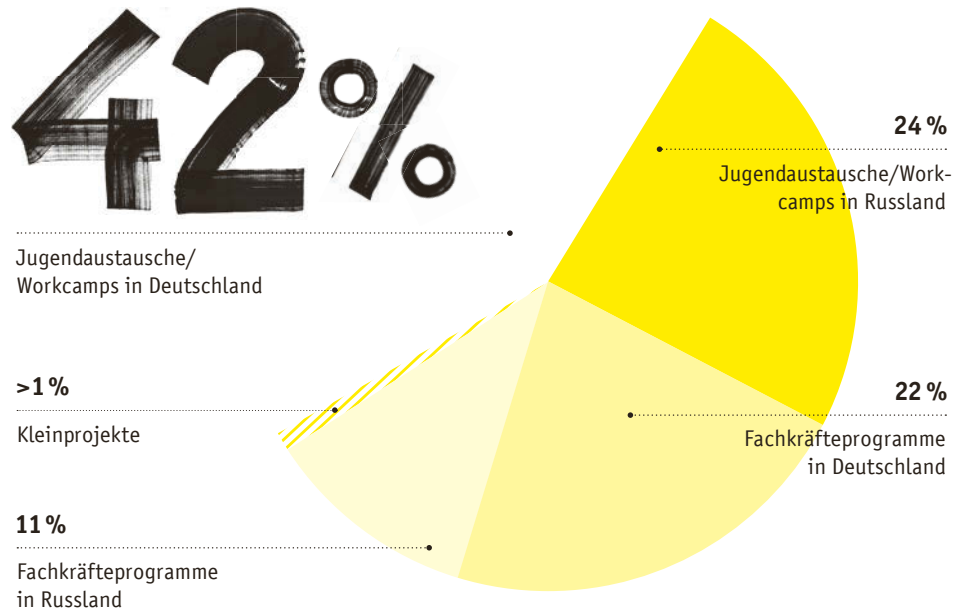
2017 in Zahlen



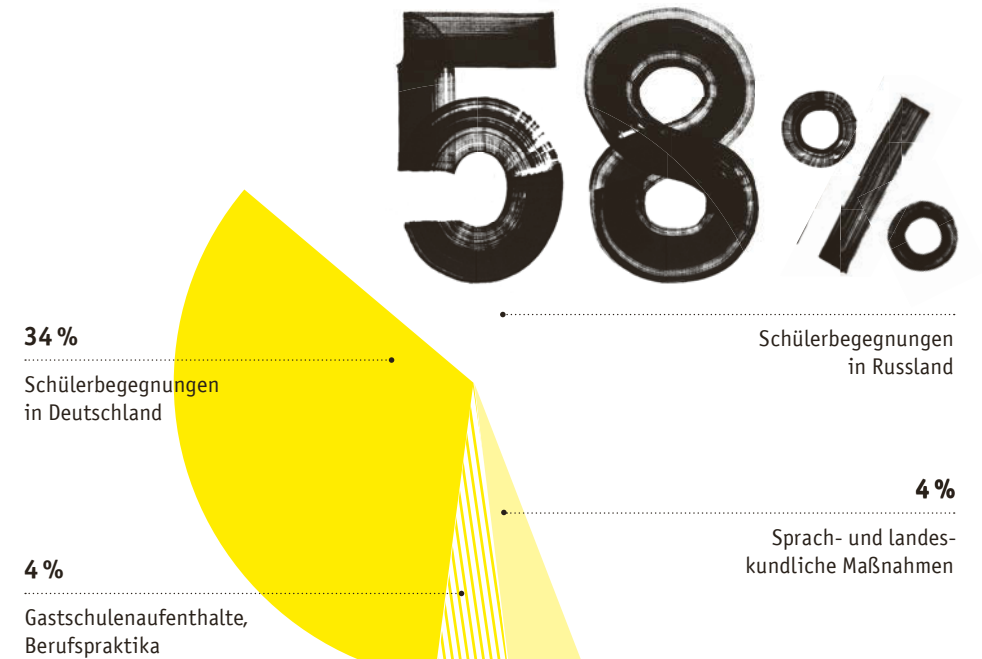
AUSSERSCHULISCHER AUSTAUSCH	
Austauschprogramme gesamt	244
davon Jugendaustausche/Workcamps	162
in Deutschland	103
in Russland	59
Fachkräfteprogramme	80
in Deutschland	53
in Russland	27
Kleinprojekte	2
SCHULISCHER AUSTAUSCH	
Austauschprogramme gesamt	173
davon Schülerbegegnungen	160
in Deutschland	60
in Russland	100
davon Sprach- und landeskundliche Maßnahmen	7
davon Gastschulenaufenthalte, Berufspraktika	7



AUSSERSCHULISCHER AUSTAUSCH



SCHULISCHER AUSTAUSCH



Unser Team

Für Beratung und Hilfe bei Förderfragen, zum Projektmanagement, bei der Suche nach Partnerorganisationen, bei Visaangelegenheiten oder zur Methodik der internationalen Jugendarbeit sind wir jederzeit für Sie da. Sprechen Sie uns an!



Anna Bender
Assistentin der
Geschäftsführung



Katja Shkaruba
Programmassistentin
Außerschulischer Austausch



**Katrin Haft,
Henrike Reuther (v.l.n.r.)**
Öffentlichkeitsarbeit/
Sprachanimation



Stephanie Blanke
Assistentin der Geschäfts-
führung und Programm-
assistentin Außerschulischer
Austausch



Pamela Echkina
Referentin Schulischer
Austausch



Astrid Nebelung, Benjamin Holm
Referentin und Referent Außerschulischer Austausch



Thomas Hoffmann
Geschäftsführer



Bogna Borowski
Programmassistentin
Schulischer Austausch

Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch gGmbH

Mittelweg 117b / 20149 Hamburg

Fon +49 (0) 40.87 88 679-0 / Fax +49 (0) 40.87 88 679-20

info@stiftung-drja.de / www.stiftung-drja.de

Redaktion

Thomas Hoffmann, Katrin Haft
und Henrike Reuther

Konzept und Design

Eiga Design, Hamburg
www.eiga.de